

Hellerthaler Zeitung.

Erscheint nur Samstags.
Bezugspreis für ein Vierteljahr: Durch die Posten 50 S., durch die Post 65 S. (ohne Bringerlohn), unter Kreuzband jährlich M. 3.60.

Redaktion, Druck und Verlag von
G. Braun, Neunkirchen Bez. Arnberg.

Anzeigen-Preis:
10 S. für die einspaltige Zeit Zeile. Bei Wiederholung Rabatt.
Preis für Ankündigungen im redaktionellen Teil: 80 S. die Zeile.

Nr. 29.

Neunkirchen, Samstag den 19. Juli 1913.

Neunkirchen, Samstag den 19. Juli 1913.

19. Jahrgang.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

VI.

1903. Serben und Bulgaren beunruhigten durch Banden die türkische Provinz Mazedonien. Der russische Minister des Äußern reist nach Sofia und Belgrad, um Schlimmeres zu verhüten. (Aus dieser Zeit schon datieren die ersten Gründungsversuche des Balkanbundes.) — In Spanien starb der weltbekannte Politiker Sagasta, der, obgleich in der Jugend revolutionär, das allgemeine Stimmrecht als „Triumph des Unsinns“ bezeichnete. — Der deutsche Kronprinz reiste nach Rußland. — Der Sultan von Marokko wird durch einen Gegenstand bekämpft. — Die Ehe des Kronprinzen von Sachsen wurde geschieden. — Kaiser Wilhelm besuchte im April Kopenhagen. — Eine deutsche, Sprossgattung Reichsanleihe von 290 Mill. M. wurde 13 mal überzeichnet. —

Frankreich befindet sich mitten in einem Kulturkampf und vertreibt die Mönchsorden, welche das Kulturgesetz nicht anerkennen wollen.

Das bulgarische Revolutionskomitee in Salonik verübte große Dynamitattentate und zerstörte die Ottomanbank. — In Serbien wurde in der Nacht zum 11. Juni der König Alexander, die Königin, mehrere Adjutanten und Minister von Offizieren ermordet.

Amerikanische Kriegsschiffe besuchten im Juni Kiel und blieben während der Kieler Woche dort. — Der Präsident Loubet von Frankreich besuchte London. Von diesem Zeitpunkt an datiert das englisch-französische Bündnis. — Papst Leo XIII. starb am 20. Juli. — Der russische Kriegsminister Kuropatkin besuchte Sibirien, die Wandschüre und besuchte Japan. Es beginnen um diese Zeit die ersten Anzeichen eines Krieges um die Vorherrschaft in Ostasien. — Der Kaiser besuchte im Sommer 1903 zum zehntenmal Norwegen.

Der bulgarische Aufstand in Mazedonien nahm großen Umfang an. — Um die von den Türken versprochenen Reformen zu erzwingen, erschien eine russische Flotte an der Küste von Mazedonien. — Bulgarien zieht die Reserven ein. Rußland und Oesterreich suchten zu vermitteln. —

Der Kaiser mußte sich Ende 1903 einer kleinen Halsoperation unterziehen, die mit Rücksicht auf das Leiden seines Vaters Besorgnisse hervorrief.

Die Republik Panama schloß mit den Vereinigten Staaten den Kanalkontrakt ab. — Der Krieg zwischen Rußland und Japan schien Ende 1903 unvermeidlich zu werden.

Die Perle des Schwarzwaldes.

Roman von Ed. Wagner.

16)

(Nachdruck verboten.)

An demselben Tage, an welchem Lady Trevor in St. Leonards ankam, kehrte Lord Glenham in Begleitung seiner Mutter von seiner Reise aus dem Schwarzwald zurück.

Er hatte Schönau besucht und dort erfahren, daß der alte Pfarrer tot und Alice, von dem alten Gretchen begleitet, nach England gegangen sei. Er hatte auch von Craffton's mittlerweile stattgefundenem Besuch in Schönau gehört und daraufhin sofort an diesen telegraphiert, ihn so gleich nach seiner Ankunft in London in seinem Hotel zu besuchen.

Ungehindert hatte er nun der Ankunft Craffton's, als ein Diener eintrat und ihm auf silbernem Präsentierteller eine Karte überreichte.

„Führe den Herrn herein!“ gebot der junge Graf dem Domestiken.

Der Diener entfernte sich und gleich darauf trat Craffton ein. Unbefangen streckte er dem Grafen die Rechte entgegen. Dieser aber nahm die dargebotene Hand nicht an; sein Gesicht zeigte eine ungewöhnliche Strenge und in seinen Augen lag eine Kälte, die Craffton noch nie darin bemerkt hatte.

„Wie geht es Dir, Gordon?“ fragte Craffton, sich stellend, als nähme er keine Veränderung in dem Wesen seines Verwandten wahr. „Willkommen wieder in der Heimat!“ Und indem er sich an die Gräfin wandte, fuhr er fort: „Ich freue mich, Sie zu sehen, Lady Glenham!“

Die Gräfin erhob sich. „Es freut auch mich, Sie wiederzusehen, Mr. Craffton“, erwiderte sie, ihre kleine Hand leicht in die seinige legend. „Wir sind vor kurzem erst aus Schönau zurückgekehrt!“

„Ich weiß es!“ erklärte Craffton, als ob gar nichts geschehen sei. „Ich habe Dein Telegramm gestern Abend erhalten, Glenham. Ich war in Yorkshir und es wurde mir dorthin nachgeschickt. Du siehst nicht recht wohl aus! Ist Dir etwas passiert?“

Wochen-Rundschau.

Berlin. Im Sommerfieber liegt die politische Welt. Der Kaiser befindet sich hoch oben in Norwegen und die Minister und Staatssekretäre sind zum Teil auf Reisen. Die großen Ferien der Schulen, sowie die allgemein zunehmende Ferienherrlichkeit haben viele Tausende aus der Stadt hinausgeführt, an die See und weithin in's Land. Die Sorgen um die auswärtige Politik scheinen mit der Bewilligung der Militärvorlage völlig geschwunden zu sein.

Koloniale. Das von Frankreich an Deutschland abgetretene Land in Kamerun, bis zum Kongo, ist jetzt vollständig von Deutschland übernommen worden. Besetzt und in Verwaltung genommen werden vorläufig nur die Grenzdistrikte, da das übrige Land noch wenig erforscht ist.

Frankreich. Unsere Nachbarn haben sich zum Nationalfest am 14. Juli das Vergnügen geleistet, zur großen Parade auf dem Felde von Longchamp eingeborene Kolonialtruppen vom Senegal, Annam, Tonkin und aus Algerien antreten zu lassen. Wie stets am Nationalfest, sind von beiderseits eifrigen Patrioten feurige Reden für die Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen gehalten worden. Bei guter Laune gehen die Franzosen gerne noch etwas weiter auf der Landkarte und bezeichnen den Rhein als die richtige und erstrebenswerte Grenze zwischen Frankreich und Deutschland.

Die dreijährige Dienstzeit im Heere ist zum Gesetz geworden. Die Soldaten können in den drei Jahren außer den Sonn- und Festtagen zusammen 120 Tage Urlaub erhalten. Die Einziehung der Rekruten erfolgt mit dem 20. Lebensjahr.

England. Staatssekretär Grey beantwortete eine Anfrage über die Lage auf dem Balkan vorsichtig dahin, daß wenig Hoffnung sei, den Krieg vor völliger Erschöpfung der Beteiligten beenden zu sehen. Die Einigkeit unter den Mächten sei auch weiterhin dringend notwendig, um größere Verwicklungen zu vermeiden. Am 15. Juli fand eine Vorkriegsversammlung statt. Es heißt, Oesterreich-Ungarn habe sich geweigert, dem verlangten Grenzschutz der Nichteinmischung in die Balkanverhältnisse zuzustimmen.

Rumänien. Die Regierung hat eine Note an die europäischen Mächte geschickt, in welcher der Standpunkt Rumäniens zu den militärischen Operationen in Bulgarien mitgeteilt wird. — Der König hat sich zur Besichtigung der an der Donau aufgestellten Truppen aufgemacht. — Der Schiffsverkehr auf der Donau ist fast völlig eingestellt worden.

Serbien. Zahlreiche fremde Aerzte und Hilfspersonale sind in Serbien an der Arbeit, die

blutige Tätigkeit des kurzen Krieges zu korrigieren. Die Verluste sollen auf beiden Seiten ungeheuer gewesen sein. Die Serben schätzen sie bei Bulgaren und Serben zusammen auf 50 000 Tote und Verwundete. — In der serbischen Festung Niksch haben die Ministerpräsidenten von Serbien, Griechenland und Montenegro eine Zusammenkunft, um gemeinsam zu beraten, wie viel sie von den Bulgaren fordern sollen.

Bulgarien. Der Stand des Krieges und der Verhandlungen zwischen den ehemaligen Verbündeten ist zur Zeit folgender: Rußland hat mit seinen Vermittlungsversuchen bei Griechen und Serbien seine Gesinnung gefunden und hat das angenommene Amt des Vermittlers niedergelegt. Serbien und Griechenland haben den Wunsch geäußert, mit Bulgarien direkt zu verhandeln, jedoch zu verstehen gegeben, daß Bulgarien Garantien geben müsse, daß es den gewünschten Waffenstillstand nicht benutze, um seine Truppen in günstigere Verfassung und Position zu bringen. Es besteht großes Mißtrauen gegen die Bulgaren. Daraufhin ist das bulgarische Ministerium zurückgetreten. Es sichern allerhand Meldungen durch, als ob der bulgarische Soldat kriegsmüde sei und sich nicht mehr so geduldig wie früher in's Feuer führen lasse. Auch soll die Stimmung im Lande gegen die Regierung und gegen den König sein, was ja bei der augenblicklich sehr unglücklichen Lage erklärlich wäre. Von Seiten, von der Tschatalbasstellung aus, haben sich die Türken in Bewegung gesetzt, um den Bulgaren einen möglichst großen Felsen eroberten Landes wieder zu entreißen. In türkischen Kreisen spricht man davon, Adrianopel wieder zu erobern. Die den Türken gegenüberstehenden schwachen bulgarischen Truppen ziehen sich ohne Kampf zurück. Mit ihnen flüchten sich die gesamten christlichen Bewohner, wie vordem mit den zurückgehenden Türken die Muhammedaner. Von Norden rücken die Rumänen in breiter Front in bulgarisches Land. Sie haben zwei Brücken über die Donau geschlagen und kommen mit frischen Armeen in Gegenden, in denen nur Weiber, Greise und Kinder anzutreffen sind. Die paar bulgarischen Landkrieger ziehen sich ohne Kampf zurück. An der Küste des Schwarzen Meeres kreuzt die rumänische Flotte, bereit, den Hafen Warna zu besetzen, und so Bulgarien von der Meeresseite zu umklammern. Der Kriegszustand der Rumänen ist am ehesten mit dem der Seeräuber zu vergleichen. Westlich und südwestlich stehen die bulgarischen Truppen griechischen, montenegrinischen und serbischen Truppen gegenüber. Sie sind gegen diese im Nachteil, denn sie haben die ersten Schläge bekommen, daran ist nicht mehr zu zweifeln.

Den Bulgaren werden von den ehemaligen Verbündeten unerhörte Grausamkeiten, begangen

an wehrlosen Einwohnern griechischer und serbischer Nationalität, sowie an Verwundeten u. Gefangenen, vorgeworfen. Diese berichten das gleiche von ihren Gegnern. Beide Teile haben davon geschrieben, daß eine internationale Untersuchungskommission die verübten Verbrechen und Verbrechen bejahren möchte. Viel Lebendiges wird eine solche Kommission nicht vorfinden. Die Völker des Balkans mögen wohl einige gute Eigenschaften haben, aber im allgemeinen hat dieser Krieg sie als richtige Barbaren gekennzeichnet. Der bulgarische Sanitätsdienst beim Heere ist völlig ungenügend, wie sich bei den großen Verlusten in den letzten Gefechten wieder gezeigt hat.

Nach einem Telegramm des bulgarischen Gouverneurs von Kistifilise sind die vormaligen Türken schon in Süle Burgas angekommen. Der bulgarische Ministerpräsident hat die Vertreter der Mächte, ihre Regierungen zu ersuchen, in Konstantinopel Schritte zu tun, daß die Türkei den in London mit Bulgarien abgeschlossenen Friedensvertrag einhalte.

Sofia, 17. Juli. Rumänische Kavallerie erschien gestern auf der Station Ezerwenberg und brachte den Bahnverkehr auf der Strecke Sofia-Warna, der einzigen für die Verproviantierung der bulgarischen Armee, aus dem Ausland zur Verfügung stehenden Linie, zum Stillstand. Auch der Bahnhof und das Telegraphenamt in Warna wurden von Rumänen besetzt, daher hat Bulgarien keinen eigenen Verkehr mit dem Ausland mehr. Es ist auf die Benutzung des Weges über Rumänien oder Serbien angewiesen. Die in Warna lagernden Waren können nicht in das Innere des Landes gebracht werden.

Der Agence Roumaine wird von amtlicher Stelle mitgeteilt: Im Laufe des 15. und 16. Juli, nahm die rumänische Kavallerie von den Donauübergängen aus Erkundigungen nach allen Richtungen vor, auch entlang der Eisenbahnlinie Kistifilise-Warna Offizierspatrouillen haben mit den feindlichen Truppen Fühlung genommen. Hinter der Kavallerie ist die Truppenvorhut vorgerückt. Das ganze rechte (bulgarische) Donauufer befindet sich in den Händen der rumänischen Heeres.

China. Zwischen nördlichen und südlichen chinesischen Truppen haben Zusammenstöße stattgefunden, welche die Befürchtung einer neuen Revolution auskommen lassen. Im Süden Chinas bestehen seit längerer Zeit Bestrebungen, sich vom Norden zu trennen. Quanzhikai erklärte dem diplomatischen Korps in Peking, daß es zu einer zweiten Revolution nicht kommen würde. Die Regierung hat schon seit einiger Zeit Truppen aus dem Norden nach südlichen Teilen des Reiches beordert.

Bei den Bestrebungen der Provinzen in Südschina, sich unabhängig von Nordchina zu machen, soll Japan beteiligt sein. Japanische Offiziere befinden sich im Lager der Aufständischen. Um die Bewegung zu würdigen, muß die Größe Chinas und die Verschiedenheit der nördlichen und südlichen Bewohner berücksichtigt werden.

Der junge Graf tat häufig einige Schritte auf Craffton zu, blieb aber dann doch unentschlossen noch wieder stehen.

„So hast Du nach Miß Romberg gesucht?“ fragte er. „Und Du hast sie gefunden?“

„Ich habe überall nach ihr gesucht“, antwortete der verärrliche Freund mit heuchlerischem Tonfall. „Ich durchsuchte London von einem Ende zum andern nach ihr, überall Erkundigungen einziehend, wo nur die Möglichkeit bestand, daß sie sich dort aufhalten könne, und endlich, ganz durch Zufall, fand ich sie!“

„Du fandest sie?“ rief der Graf mit fast überlauter Stimme.

Lady Glenham erschrad. Stand Craffton im Begriff, den Pakt zu verraten, den sie mit ihm geschlossen hatte? Sie lehnte sich erlebend in ihren Stuhl zurück. Aber weder Craffton selbst, noch der junge Graf bemerkte ihre große Aufregung.

„Ja, ich fand sie“, erwiderte Craffton. „Ich traf sie in Regenfreit, begleitet von dem alten Gretchen. Miß Romberg stielte für ein Modewarengeschäft daselbst. Sie nannte mir ihre Adresse, welche ich mir auf eine Karte schrieb.“

„Gib sie mir!“ unterbrach ihn Lord Glenham hastig.

„Hier ist sie“, sagte Craffton, eine Karte aus seinem Notizbuch nehmend. „Miß Romberg ist aber nicht mehr dort. Sie ist verschwunden und zwar auf ganz rätselhafte Art.“

„Verschwunden?“ rief der Graf erstaunt. „Wie soll ich das verstehen? Erkläre Dich, Craffton!“

„Das will ich“, versetzte dieser heuchlerisch, „wenn es nicht mein Lohn sein soll, von Dir als Verräter betrachtet zu werden!“

„Craffton!“ unterbrach der Graf ihn ungehört, indem er beide Hände des falschen Freundes erfaßte und herzlich drückte. „Aber Du weißt doch, was Alice mir ist!“

„Ich weiß es“, entgegnete trügerisch der andere, „und darum auch sollst Du wissen, was ich selber weiß. Miß Romberg hatte sich als eine ausgezeichnete Stickerin erwiesen und hatte als solche von Lady Trevor Aufträge bekommen.“

„Von Lady Trevor?“ fiel die Gräfin ein.

„Eine sonderbare Verwicklung, nicht wahr?“ erwiderte Craffton. „Aber Lady Trevor hatte keine Ahnung, daß sie die Miß Romberg aus Schönau war. Madame Linge, die Wirtin des bekannten Modewarengeschäfts, hatte ihr das junge Mädchen empfohlen und sie hatte daselbst engagiert, damit sie diesen Winter einige wertvolle Tapeten zu Greycourt ausbessere.“

Miße Romberg begab sich daraufhin in der Begleitung ihrer Dienerin zu Lady Trevor, um sich von dieser noch einige nötige Instruktionen zu holen, und stieg dann in einen andern Wagen als den, in welchem sie gekommen und der inzwischen wieder weggefahren war. Dieser zweite Wagen fuhr darauf mit Miße Romberg und dem alten Gretchen ab, und seitdem ist sie nirgends mehr gesehen worden.“

Der Graf stand wie erstarrt.

„Ich habe Miße Romberg's Spur verfolgt bis zu Lady Trevor's Hause“, fuhr Craffton fort, „ich habe den Kutscher ausgefragt, welcher sie dorthin fuhr. Der zweite war ein zufällig vorbeifahrender Wagen und es ist kein Anhalt zu dessen Auffinden vorhanden.“

Lady Glenham sah Craffton scharf an; sie erkannte, daß er jetzt die Wahrheit sprach, und atmete leichter.

„Das Dunkel soll bald gelichtet werden!“ sagte da, sich aufräufend, mit Entschlossenheit der junge Graf. „Ich will und werde Alice finden! Wo ist Lady Trevor gegenwärtig?“

„In St. Leonards, zum Besuch bei Ihrem Großvater“, antwortete Craffton.

„Wir werden morgen in St. Leonards erwartet“, sagte der Graf, „so wollen wir bis morgen warten, dann aber mit dem ersten Zuge nach dort hinüberfahren. Ich werde mit Lady Trevor sprechen und sehen, ob sie Licht in die Sache zu bringen vermag. Wenn sie es nicht kann, werde ich Dich in St. Leonards lassen, Mutter, selber aber hierher zurückkehren, um nach Miße Romberg zu suchen, bis ich sie gefunden habe, die all mein Glück ausmacht und ohne die ich nicht glücklich sein werde durchs ganze Leben!“

* Neuenkirchen. Alles blickt gespannt nach dem

„Wird Ihnen, Graf! Ent-
sagen Sie, daß ich sitzen bleibe! Mein alter
— die Wicht — hält mich fest!“

Man begrüßte sich gegenseitig, dann nahmen alle Platz.

Wienheim, 5. Juli. Der Longrubenarbeiter Joseph Schließbusch aus Vannesdorf tötete gestern nachmittag auf der Vannesdorfer Straße seine Frau durch fünf Revolverschüsse. Die Frau, die seit 1908 von ihm geschieden ist, aber bis vor einigen Wochen mit ihm noch zusammengelebt hat, wollte nicht wieder zu ihm ziehen.

* Die Elektrizität
im landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Elektrizität kann auch in kleinen landwirtschaftlichen Betrieben mit vielem Vorteil angewandt werden.

nung und mit Lüftungsvorrichtungen versehen sein. Gerade für Ziegen ist vielen Weisern die dunkelste Ställe gut genug, in der sie ihre ganze Lebenszeit verbringen müssen. Zwar, wir wollen nicht verkennen, daß es besser geworden ist, aber die Reform der Ställe und der Einrichtungen, die zur Viehhaltung gehören.

„Ein vollständiger Roman!“ bemerkte die Äffin, welche mit Interesse zugehört hatte.

Eine große Aufregung, die mit jedem Worte des Marquis sich steigerte, hatte nicht nur Gordon,

nachdem sie in einem Wagen das Haus ver-
ließ, um nach Greycourt abzureisen. Es mag ihr
Unfall begegnet sein — ich erhielt keine Nachricht
von ihr, wohin sie sich gewandt haben kann.“ (S. f.)

geht lange nicht so schnell voran, wie es wünschenswert ist. In sehr vielen Ställen trifft man noch die Einrichtung, daß vor den Trögen kein Laufgang hergeführt, von dem aus die Fütterung geschehen kann. Alles Futter muß von hinten zwischen den Tieren durch herbeigeschafft werden. Wie unbequem ist das.

Es ist auch nicht immer der Geldmangel, der die Landwirte davon abhält, notwendige Verbesserungen an den Ställen vorzunehmen. Wir kennen Fälle, wo die Besitzer einen ordentlichen Posten auf der Sparkasse liegen haben und doch fehlt es an Stall- und Futterraum an allen Zeit und Arbeit sparenden Einrichtungen. Da ist es die Trägheit, das harte Festhalten am Hergebrachten, was den Fortschritt hemmt.

Das gute Beispiel muß auch hier die Anregung bringen und so wären Prämien für die besten Viehhäuser etc. von allgeringster Wirkung. Der Preisrichter ist fast immer ein Fachmann. Gut gefütterte und sauber gepuhte Tiere sieht man hier fast allgemein. Aber wir müssen auch wieder mehr Viehzucht treiben, wozu die hohen Vieh- und Fleischpreise dringend ermuntern. Es ist schade um jedes schöne Kalb, das geschlachtet wird. Treiben wir wieder mehr Viehzucht, vermehrt sich der Viehstand, so fällt reichlich Stallung, der für Feld und Vieh so dringend notwendig ist und den künstlichen Dünger nicht ersetzen kann. Um aber mehr Viehzucht zu treiben, müssen Futter- und Stallrichtungen besser sein; dann ist die Arbeit leicht, dann macht sie Freude. In einem, praktisch angelegten Viehstall können sechs Tiere gepflegt werden, zu gleicher Zeit wie in einem alten, unpraktischen Stalle drei.

In einem neuen Stalle hat man nicht allein elektrisches Licht, sondern auch die Wasserleitung und durch die aus einem Cementguss hergestellte Trogreihe lassen sich die Futterreste durch einen Wasserstrahl fortspülen. Bequem fließt die Jauche ab in das Wasser und zur Fortschaffung des Düngers steht hinter den Tieren auf einem Schienengleise ein Transportwagen. In unmittelbarer Nähe des lustigen, hellen Stalles befindet sich der Futterraum oder die Tenne. Hier steht, elektrisch angetrieben, die Futterschneidmaschine und der Rübenschneder und nach dabei der Viehfresser, für den Fall, daß warm gefüttert wird.

Wir haben oben erwähnt, daß Prämien für die besten Viehhäuser gegeben werden müßten. Wer soll sie zahlen? Nun, die Amtverwaltung des Amtes Burbach hat im Jahre 1911 aus Sparkasten-Heber-Prämien für die besten Viehhäuser gegeben; 1912 solche für die besten Viehhäuser. Sie berücksichtigte die Reinlichkeit und Beweglichkeit. Wir glauben, daß der Vorschlag, einmal 1000 M. oder mehr für Stall-Prämien auszugeben, in Erwägung gezogen werden sollte.

Aber auch das Siegerner Elektrizitätswerk, dem viel daran liegt, immer neue Abnehmer zu bekommen und das neue Möglichkeiten der Benutzung elektrischer Energie empfiehlt, könnte zu der so dringend notwendigen Stallverbesserung helfen, indem es hier und da Muster-Einrichtungen landwirtschaftlicher Betriebe, etwa im Verein mit landw. Maschinenfabriken vorführt und zu deren Beschaffung einladet.

Dann aber auch können unsere Bautechniker und Bauunternehmer sehr gut helfen, indem auch sie ihren Schadel mit technischem Del einreiben, damit recht praktische Gedanken für die kleinen Landwirte, die bauen und umbauen wollen, herauskommen. Die

Sünden früherer Bauperioden müssen überwunden werden.

Die Mähnealterperre.

Am Sonntag wurde die Mähnealterperre eingeweiht. Dieses gewaltige Bauwerk bildet den Abfluß jahrelanger Bemühungen, die Wasserhältnisse im industriereichen Rurtale und der davon abhängigen wehrfähigen Städte im Rurthaler besser zu regeln. Die Mähnealterperre liegt im Kreise Söfel. Dort, wo das Flüsschen Rure beim Dorfe Günnin in die Mähne mündet, ist die Spermauer errichtet und schließt zwei Täler ab, das Mähnetal auf eine Länge von 10 km, das Heveltal auf eine solche von 5 km in Staufen verlaufend. Bei vollem Weiden ist die Oberfläche ca. 3100 Morgen groß, oder 6 mal größer wie der Dreifelder Weiler. Die Spermauer ist 40 m hoch und an der Sohle 34 m stark. Die Krone der Spermauer ist noch 6,25 m stark und dient in einer Länge von 650 Meter als Straße dem Verkehr. Die Spermauer enthält 265 000 Kubikmeter Mauerwerk. Fünf Jahre hat der Bau gedauert. Die Grunderwerbstkosten betrugen 7 1/2 Mill. M. Drei Dritteln verschwand und viele Grundbesitzer sind reiche Leute dabei geworden. Um den Bau beginnen zu können, mußten die beiden Flüsse durch einen 300 Meter langen Stollen umgeleitet werden. Der Bau der Talperre dient doppeltem Zwecke: 1. ist zu berücksichtigen, daß durch die Wasserwerke an der Ruhr dem Flusse in der Sekunde durchschnittlich 10 Kubikmeter Wasser entnommen werden. Zum Teil wird dieses Wasser weit über Land geleitet und fließt als gebrauchtes Wasser in die Gegend. Die seit dem Ruhrstalsperrenverein angelegten neun Talperren mit zusammen 32 1/2 Millionen Kubikmeter Inhalt konnten dem zeitweise vorhandenen Wassermangel nicht mehr abhelfen und es mußte etwas Großes geschaffen werden. 2. Ein großes Elektrizitätswerk wird unterhalb der Spermauer errichtet, um das Wassergesälle auszunutzen.

Das deutsche Turnfest in Leipzig.

Aus aller Welt, wo Deutsche wohnen, aus den entferntesten Ländern der Erde waren große Scharen deutsche Turner nach Leipzig geeilt, um an dem allgemeinen deutschen Turnfest teilzunehmen. Als der Zug der Deutsch-Österreicher eintraf, zogen unsere Bundesgenossen mit fliegenden Fahnen zum Siegesdenkmal auf dem Altenmarkt. Dort legte, während alle den Zug abnahmen, einer von ihnen einen Ehrenfranz nieder und ein Redner gelobte feierlich im Namen aller das Deutschland zu bewahren und zu verteidigen. Der Berichterstatter der Köln. Ztg. schreibt: Vielen weiterflehenden, bärtigen Männern, die dem Vorgang beizuhören, rollten Tränen der Rührung und der Begeisterung über die Wangen.

Am Sonntag bildeten der Aufmarsch, der Festzug und die Gesamtfestspiele die Hauptstücke. Am Festzuge nahmen 70 000 Turner teil. Auf einem großen, freien Gelände in Gutzsch fand der Aufmarsch statt. Um zehn Uhr setzte sich der Festzug in zwei Kolonnen, die getrennte Wege marschierten, zu acht Mann Frontreihen in Bewegung. An den Spitzen ritten Gerolde und je eine berittene Militärkapelle in Uniformen aus dem Freiheitsjahre 1813. Die beiden Festzüge trafen am Markt zusammen,

vereinigten sich, marschierten über den Markt in Frontreihen zu 16 Mann und trennten sich wieder. Um 12 Uhr erreichten die vordersten Gruppen der beiden Züge den Festplatz und marschierten wieder mit 16 Mann Front durch den herrlichen Torbau ein. Aber erst um 1 Uhr 42 Minuten verließen die letzten Züge den Alten Markt und die herrlich geschmückte Stadt.

Am Sonntag Nachmittag fanden im Stadion die Gesamtfestspiele von 20 000 Turnern statt, denen der König von Sachsen beiwohnte. Die Zahl der Zuschauer wird auf 30 000 geschätzt. Am Wetturnen im Sechskampf beteiligten sich ca. 4000, am Wettturnen im Zwölfkampf ca. 2000 Turner. Die Wettkämpfe dauerten bis zum Mittwochs.

Die Einrichtungen in Leipzig, sowohl zur Unterbringung in der Stadt, wie auch auf dem Festplatz waren genügend. Allerdings eignen sich auch nur wenige Städte zu solch großen Veranstaltungen wie gerade Leipzig mit seinen großen Raumverhältnissen. Vor 50 Jahren hat das Fest ebenfalls in Leipzig stattgefunden. Der jetzt zu zweidrittel fertige Leipziger Hauptbahnhof, der größte der Welt, konnte den gewaltigen Personenverkehr mühelos bewältigen. Die in Leipzig stattfindende Bauausstellung zählte am Montag 95 000 Besucher.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

Der Schweizer Flieger Oskar Diemer, der bereits die Walliser Alpen und die Pyrenäen überflogen hat und dann verfuhrte, die 4500 Meter hohe Jungfraugruppe zu überfliegen, mußte vor ca. 2 Wochen beim ersten Versuche umkehren. Am Sonntag Morgen hat er bei gutem Wetter den Versuch wiederholt und es ist ihm mit verzweifelten Anstrengungen gelungen, die Höhe zu gewinnen. Auf dem Wege nach Mailand, nahm er an der Stelle, wo der Flieger Chavez verunglückt war, eine Zwischenlandung vor, um Benzin nachzufüllen. Um 4 Uhr morgens war er in Bern aufgeflogen und um 8 Uhr 42 Min. landete er in Mailand. Der Flug stellt eine sehr große Leistung dar.

Der französische Flieger Leon Velez, 21 Jahre alt, legte auf einem Eindecker die Strecke Paris-Berlin in 8 Stunden, 49 Minuten, ohne eine Zwischenlandung zurück. Der Weg ist ca. 1000 km lang. Die französischen Flieger wählen in letzter Zeit mit Vorliebe die Richtung nach Berlin.

Füßberg, 16. Juli. Der Flugzeugführer St. Stoll vom Regiment 112 ist gestern Abend 8 1/2 Uhr beim Landen, wobei sein Apparat in den Baumkronen hängen blieb, aus einer Höhe von 15 Meter abgestürzt. Er wurde in das Garnisonlazarett nach Füßberg gebracht, wo er heute noch liegt. Ein ihn begleitender Unteroffizier der Fußartillerie-Schießschule, welcher zur Fliegerabteilung kommandiert ist, blieb unverletzt.

Schneidemühl, 17. Juli. Das Militärflugschiff Schütte-Lanz hat sich heute Vormittag gegen 11 Uhr infolge einer plötzlich einsetzenden Bö von seiner Verankerung losgerissen. Es trieb führerlos ab. Ein Soldat des hiesigen Infanterie-Regiments wurde in die Haltetau verwickelt und in die Höhe gerissen. Er lag in einer Höhe von 200 m los und stürzte ab. Er war sofort tot. Das Luftschiff trieb noch eine Stunde über die Stadt und ging dann etwa 3 km von Schneidemühl entfernt nieder. Das Gerippe ist vollständig gebrochen. Es soll noch ein zweiter Soldat verunglückt sein.

Lezte politische Nachrichten.

Sofia. König Ferdinand hat sich mit König Karl von Rumänien in Verbindung gesetzt, um mit ihm wegen Erfüllung der rumänischen Forderungen zu unterhandeln. Im Falle der Einigung ist anzunehmen, daß Rumänien einen Druck auf Serbien ausüben wird.

Salonik, 17. Juli. Aus Dofat, von wo sich die Bulgaren nach Rhodope zurückgezogen haben, werden entsetzliche Mordtaten unter der griechischen mohammedanischen Bevölkerung gemeldet. Die Zahl der Opfer wird mit über 2000 angegeben. Man trifft Anzeichen, die diese unerhörten Vorgänge durch die fremden Konjunkturkavalleen feststellen lassen.

Petersburg, 17. Juli. Die Börsenzeitung meldet in ihrer Abendausgabe halbamtlich, daß Petersburger Kabinett habe unzufrieden mit der übermäßigen Schwächung Bulgariens energische Schritte unternommen, um ein weiteres Vordringen der rumänischen Truppen aufzuhalten, wofür Rumänien die Grenze Turichan-Balkans von Rußland verläßt wird.

Vermischtes.

Frankfurt. Bei dem Konkurs des Bankhauses Plant, Hüb. u. Co. stehen 1112 000 M. Schulden 60 000 M. Vermögen gegenüber. Die Mehrzahl der Leidtragenden sind kleine Sparer und Kapitalisten.

Marburg, 14. Juli. Am Freitagabend traf ein hiesiger Regierungsbeamter auf der Jagd bei Wetter im Kreise Marburg mit einem wildernden Bahnarbeiter zusammen, wobei dieser den Jagdpächter durch Schrottschüsse nicht unerheblich verletzte. Am nächsten Nachmittag fand man den Wilderer tot im Kornfelde.

Wilhelmshaven. Das Boot des bei Helgoland gefandenen Torpedobootes S 178 wurde in den Hafen geschleppt und die noch darin befindlichen Toten geborgen. Alle Leichen waren unentfaltet.

Briefkasten.

G. Braach, Sheridan. Wir empfangen den Betrag von M. 8.37 und senden landsm. Gruß!

Todesanzeigen. Ernst Bus, Freudenberg, 20 J. — Fr. Baehre, Witten, 71 J. — Louis Fischbach, Marienberg, 49 J. — Kaufmann Friedrich Gimbels, Siegen, 68 J. — Kaufmann Michael Bender, Siegen, 51 J. — Invalide Friedr. Meißwiler, Trupbach, 55 J. — Veteran Heinrich Bender, Herborn. — Phil. Schnürer, Wwe., Pauline geb. Dohle, Dillenburg, 75 J. — Schmiedemeister Philipp Eckstein Dillenburg, 62 J. —

Die beste Erfindung: **3 Pfg.**

DOYEN

Cigaretten.

Adler Compagnie Act. Ges.



„Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)
ist wirklich billig, eine Tasse nicht ganz 1 Pfennig.

Restaurant zur alten Post.

Einem geehrten Publikum von Neunkirchen und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich die vorgenannte Wirtschaft übernommen und bereits eröffnet habe, geneigtem Besuch dieselbe empfehlend.

I. V.: **Georg Assmann.**

Für die bevorstehenden Festtage habe ich für die allerbesten Speisen und Getränke gesorgt und empfehle bestens Ragout fin, Sülze mit Remouladensauce, Heringssalat etc.



Strohhüte spottbillig.

L. Spies
Neunkirchen
Bahnhofstr.

Zur Sommerzeit besonders wertvoll ist **MAGGI'S Würze**, denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach. In allen Flaschengrößen und nachgefüllt angelegentlich empfohlen von

Stierbefälle des Standesamts Burbach pro Monat Juni 1913.
Landwirt Johannes Wilsch, Vieh IV, Puppe, 91 J. — Alfred, S. d. Hülfsbahnwärters Friedr. Herm. Quandel, Burbach, 1/2 J. — Paul, S. des Bergm. Ernst Weber, Walsdorf, 3 Mon. — Totgeb. Mädchen d. Eheleute Bergm. Friedr. Eduard Jung, das. — Bergm. Robert Gindberg, Zeppenfeld, 49 J. — Ehefrau d. Weichenfellers August Deter, Henriette Witte geb. Thielmann, Wiedersheim, 60 J. — Bergm. Leonhard Müller, Walsdorf, 49 J. — Hedwig, T. d. Wagnermeisters Karl Heinrich, Burbach, 14 J. — Schneidermeister Gustav Bieler, Burbach, 67 J.

Hautstempel
prompt und billig **G. Braun.**

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung

für Betriebe mit mehr als 10 Arbeiter und Arbeiterinnen vorrätig bei

H. Braun.

Bergpolizeiverordnungen betreffend Schürfarbeiten im Oberbergamtsbezirk Bonn, vom 1. April 1913, pro Heft 20 M., zu haben bei **H. Braun.**



Wenn Sie im Augenblick keinen Bedarf an Schuhwaren haben, sollten Sie sich ruhig ein Paar auf Vorrat kaufen, es lohnt sich bei den enorm niedrigen Preisen. Jedes Paar Stiefel ist während des Ausverkaufs im Preise herabgesetzt. **O. Theis Burbach.**

Spar- u. Darlehns-
kassenverein Burbach
e. G. m. u. H.
Spareinlagen werden mit 4% verzinst.
Das Kassenlokal befindet sich inmitten des Ortes im Hause des Rentanten Diehl, Haus Nr. 17.

Pianos, Harmoniums,
neu und gebraucht, ständig Gelegenheitskäufe.
Lieferung auf Probe.
Hermann Kring,
Struthütten.

Zu Gelee- u. Ginnmachgläsern
geeignet, besser und billiger, empfehle Wasser- und Bierbecher zu 6-10 Pfg.
Emil Schneider.

Mehrere **Hülfsarbeiter**
bei gutem Lohn gesucht.
Dampfkesselfabrik
C. Weinbrenner
G. m. b. H.

Für die Einmachzeit
empfehle:
Besten Kölner Zucker,
a Pfund 25, 26, 27, 28 J.
Weineisig,
a Liter 20 J.
Gewürze-Salicyl,
Salicyl-Pergamentpapier,
Gelee-Gläser,
Fritz Spies.

Kaffee sehr billig!
ff. gebrannt zu 132 J. das Pfund, 10 Pf. Postpaket franco Nachnahme. (Gabenpreis 150-160 J.). Garantie. Zurücknahme. Kaffee-großhandlung Theodor Becker, Münster i. W. — Vertreter gesucht. —

Pa. neue Speisefartoffeln
pro Str. ab Station 4.20 M. mit Saft.

Hugo Scheib,
Niedgen b. Bad Nauheim.

2 Radenregale
verfügbare, wie neu
1) 3,20 m lang, 2,75 m hoch
2) 2,75 m lang, 2,40 m hoch
verkauft sehr billig.
Emil Schneider.

Jüngerer **Correspondent,**
welcher flott stenographiert und Maschine (Adler) schreibt, zum 1. October gesucht.

„Sanja“ Cement- und Filterwerke m. b. H. Saiger (Dillkreis).

Schreibmaschine
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Gef. Anfragen unter **H. Z.** 102 an die Exped. erb.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Deinschäden, offene Füße
Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene **Rino-Salbe**
Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 und 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhle-Dresden. Zu haben in allen Apotheken.

Wer liebt

ein hartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche **Stedenpferd-Seife** (die beste Milchemulsion-Seife) a Stück 50 J. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 J. bei **Fritz Petri, Neunkirchen,** G. Schöw, Salzhedenhof.

Putze mit

Henkel's Bleich-Soda.

Zuverlässiger **Suhrmann** gelocht.
Dynamitfabrik Würgendorf.
In der Nähe der Ziegelei **Geld gefunden**
worden.
Zu erfragen in Altenfeetbach, Haus Nr. 34.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdunghung der Gemeinde Zeppenfeld, groß 800 ha, soll am Samstag, den 2. August Nachmittags 3 1/2 Uhr in der Wirtschaft L. Brenner hiersebst, vom 15. Aug. 1913 auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Pachtbedingungen liegen bei mir zur Einsicht offen, sie werden auch im Termine bekannt gegeben.
Zeppenfeld, den 17. Juli 1913.
Der Jagdvorsteher
Weller, Gem.-Vorst.

Feinfestes Salatöl

empfehle **Fritz Spies.**
Lebensgefährlich
Künnel, Aachen

Haussmädchen.

Frau Georg Assmann.

Ein Mädchen

für halbe Tage sucht Frau Pütter.

Saunenziegen,

frischmelke, weiße, reifbarbige, hornlos, kerngesund, feuchtfrei, Stall u. Weide gewöhnt, prima Milchtiere, liefern reell von 35 bis 42 M. per Nachnahme. Günstigen derselben Qualität pro Stück 5 M. billiger.
Friedrich Heinemann,
Driburg (Westf.), Kirchstr. 6.

Gummierter Flaschenetiketts Waldbeerwein.

10 Stück 15 J. zu haben bei **H. Braun.**

Mädchen

für leichte Botengänge für Samstags Nachmittags gesucht.
H. Braun.

Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltreputation erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

Das diesjährige gemeinsame Fest des Neunkirchner Kriegervereins und der Hellerthaler Schützengesellschaft

findet am
Sonntag, den 20. und Montag den 21. Juli
auf dem Festplatz an der Frankfurterstraße statt.

Programm:
Samstag den 19. Juli, nachmittags punkt 3 Uhr
Beginn des Vogel- und Preihschießens.

Konzert auf dem Festplatz.

Sonntag den 20. Juli vorm. 11 1/2 Uhr
Promenaden-Konzert auf dem Marktplatz.

Nachmittags 2 Uhr
Antreten der Vereine am Gasthof Thielmann, Parade, Zug durch
den Ort zum Festplatz, daselbst

Konzert und Ball.

Montag, den 21. Juli morgens 11 Uhr

Konzert auf dem Festplatz.
Nachmittags 3 Uhr: Antreten der Vereine wie am Tage vorher,
Festzug durch den Ort.

Konzert, Krönung des Königspaares,
Preisverteilung an die Schützen und Krieger und Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des
rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8 in Metz
unter persönlicher Leitung des Rgl. Obermusikmeisters Herrn Sellwig.

Entree für Nichtmitglieder pro Tag Mk. 1.—.
Damen frei.

Mitglieder anderer Krieger- und Schützenvereine haben, sofern sie
sich ausweisen, freien Zutritt.
Die Festwirtschaft ist Herrn Gastwirt Fr. Ohrendorf in Salchen-
dorf übertragen worden.

Die Vorstände und das Offizierkorps.

Den geehrten Besuchern des Schützen- und Kriegerfestes halte meine
Wirtschaft gelegentlich des Festes empfohlen, mit der Versicherung,
dass nur gute Speisen und Getränke verabfolgt werden.

Hochachtung!

Fr. Ohrendorf.

Pianinos, Flügel, in allen Preislagen. Piano- und Harmoniumfabrik

Herm. Loos, G. m. b. H., Siegen i. W.

Gegründet 1899.

Bequeme Ratenzahlungen gestattet. Bei Barzahlung hoher
Rabatt. Mietfürinstrumente. Kataloge frei!

Vertreter: Alfred Klein, Neunkirchen.

Ferdinand Beier, Siegen

Fernsprecher 1825 beid. Bücherrevisor Freudenbergerstr. 5
gerichtlich beeidigt und von der Handelskammer öffentlich
angestellter und beeidigter Sachverständiger
übernimmt:

Bilanzen u. Revisionen, Einrichtung u. Ueberwachung
der Geschäftsbücher gewerblicher und industrieller
Unternehmungen, Gutachten, Sanierungen. :: ::

Albert Pfannschmidt, Uhrmacher, Neunkirchen

empfiehlt grosse Auswahl



Regulateur-, Freischwinger- und Weckeruhren,

Herren- und Damenuhren in allen Preislagen,

Trauringe, massiv Gold, ges. gestemp.,

Brillen, Kneifer „Thermometer, Barometer.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren
solid und billigt.

Preisauflage!

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten,
liefern ich ein prachtvolles Album mit 300 verschiedenen
Ansichtskarten gratis oder zahle, falls bevorzugt

Dreissig Mark in Bar

einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst
und mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von Mk.
1.05 oder per Nachnahme von Mk. 1.40 von mir bezieht.



Die neun Felder sollen mit Werten von 1—9 ein-
schliesslich in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass
möglichst viele gradlinige Additionen mit der Summe 15
vorgenommen werden können.

Lösungen werden erst nach Zahlung obiger Karten-
bestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass jeder Löser
den Preis erhält, man vorsehe daher nicht anzugeben, ob
das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressen-
angabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.

F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 SW

Gegründet 1906.

Sonntag d. 27. Juli nachm.

3 1/2 Uhr

Versammlung ehemaliger 82er

im Gasthof Thielmann.

Tagesordnung:

Feststellung der Teilnehmer an der
Hundertjahrfeier am 5., 6. u. 7. Aug.
in Göttingen und Einber.

3 1/2 Uhr

Tanz- und Anstands- Kursus.

Der Unterricht beginnt

Montag d. 1. September

abends 8 Uhr für Damen

und 9 Uhr für Herren im

Gasthof Wenzel, wofelbst

auch eine Liste zur Ein-
zeichnung offen liegt.

Hochachtungsvoll

P. J. Lenz

Tanz- und Anstandslehrer
an versch. höh. Lehranstalten.

3 1/2 Uhr

Erklärung.

Die Zeit der Umwahlen der beiden

Kirchenvereinigungen der evangelischen

Kirchengemeinde Burbach und die

Neuwahl des Mandanten ist da. Die

Wahlen finden am kommenden Son-
ntag statt. Von einflussreicher Seite

wird verbreitet, dass ich gegen den seit-
herigen Mandanten Herrn Stolz Ver-
leumdungen ausstübe. Hierdurch werde

ich gezwungen, zu der Angelegenheit
öffentlich Stellung zu nehmen. Was

ich im Interesse der Gemeinde und
der mir anvertrauten Kasse gesagt

und getan habe, dafür übernehme
ich jederzeit die volle Verantwortung

und trete den Beweis der Wahrheit
an. Ich bitte die an der Wahl teil-
nehmenden Gemeindeglieder, nach

der Wahl noch im Schulsaal anwesend
zu bleiben, um eine Erklärung von

mir anzuhören.
Burbach, 16. Juli 1913.

Diehl,

Gemeindevorsteher und Mandant
des Spar- und Darlehnskassen-
Vereins Burbach.

Dentist C. STROTT

Neunkirchen Kölnerstrasse.

Institut für operative

Zahn- und

künstlichen Zahnersatz.

Schmerzloses Zahnziehen und

Plombieren.

Künstliche Zähne mit und ohne

Gaumenplatte.

Behandlung sämtl. Krankenkassen-
Mitglieder Neunkirchens und

Umgebung.

Schonende Behandlung, civile Preise.

Gelegenheit günstig!

Billig zu verkaufen:

1 Sprechapparat

mit 15 Platten „35.—

1 Sprechapparat

mit 10 Platten „45.—

1 Sprechapparat

mit 15 Platten „60.—

Im kleinen Kaufhaus

am Bahnhof Siegen.

Brautfränze

in großer Auswahl empfehle

billigt. Nach auswärts auch

Auswahlendung per Post.

Fritz Klein I

Blumenfabrik

Burbach i. W.

Blumenkrippen, Noten-
oder Bücherständer,
Etagères.

Wilh. Streck, Bonn

Umsonst reichhaltiges Muster-
buch Nr. 10.

Padpapier

zu haben bei
D. Braun.

Schwefelsaures Ammoniak

hochprozentig
gedarrt und gemahlen

mit gewährleistet 20,58% Stickstoff
20,80% „

das hochwertigste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig
giffreie und von keinem anderen Stickstoffdünger in der Wirkung übertrifftene Stickstoff-
düngemittel, von leichtester und gleichmässiger Streubarkeit

ist unentbehrlich für die Herbstdüngung

weil es die Bestockung fördert, die Pflanzen durch seine naturgemässe Stickstoffzufuhr widerstands-
fähig macht und dadurch die Saaten so gekräftigt in den Winter bringt, dass sie selbst bei
hoher Kälte ohne Schneedecke nicht auswintern,

weil es keinen ungünstigen Einfluss auf die Bodenbeschaffenheit hat und ein Vorbeugungsmittel
gegen Pflanzenkrankheiten ist,

weil es vom Boden festgehalten und nicht ausgewaschen wird, und auch der im Herbst nicht ver-
brauchte Teil dem Boden erhalten bleibt und im Frühjahr den Saaten beim Erwachen der
Vegetation sofort wieder zur Verfügung steht.

Tausende von Versuchen der grossen Praxis, sowie die neuesten Veröffentlichungen der
landwirtschaftlichen Fachpresse bezeugen, dass eine Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak auf die
Befähigung und Güte der Körner und Früchte günstig einwirkt und Reingewinne bis zu 400.—
und mehr pro ha bringt.

Welchen grossen Wert das schwefelsaure Ammoniak für die Landwirtschaft besitzt, beweist die
Verbrauchssteigerung in der deutschen Landwirtschaft von 2520 000 Zentner im Jahre 1900
auf 8500 000 Zentner im Jahre 1912.

Den Winterfaaten gibt man im Herbst vor, bei oder kurz nach der Saat 40—70 kg auf den ha
und eggt das Salz leicht ein.

Zu haben ist das schwefelsaure Ammoniak bei allen Düngemittelhändlern, landwirtschaftlichen
Vereinen und Genossenschaften, wo nicht erhältlich, wende man sich unmittelbar an die Deutsche
Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum.

Frühzeitige Bestellung ist sehr zu empfehlen, damit das Salz
rechtzeitig zur Hand ist.

Jede weitere gewünschte Auskunft über die Anwendung und sonstige landwirtschaftliche Fragen
jederzeit kostenlos durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.
Cassel, Wolfsschlucht 13.

Verreist!

Sonabend, den 19. Juli bis

Wittwoch, den 23. Juli.

Rechtsanwalt Goedde,

Burbach i. W.

Fernsprecher Nummer 40.

Im Einrahmen von Bildern

empfiehlt sich

Otto Gläfer.

Im Einrahmen
von Bildern

empfiehlt sich

Otto Gläfer.

Photo-Handlung.

Photogr. Apparate

aller Fabrikate, Grössen und

Preislagen.

Photogr. Bedarfsartikel

in grösster Auswahl u. durch

grossen Umsatz in stets

frischer Beschaffenheit.

Versand nach auswärts gratis.

Man verlange kostenlose

Zusendung meiner Preisliste.

Bei Kauf von photographischen

Apparaten Ratenzahlung

gestattet.

C. H. Schmeck

Siegen, Bahnhofstr. 12—14

Telefon 491.

Persil

Der grosse Erfolg!

Schont

u. erhält

die Wäsche

Henkel's Bleich-Soda

Ital. Hühner

beste Eierleger.

Katalog gratis!

Geflügelhof Jansen

Somberg (Aheim).

Technikum

Elektroschule,
Beginn Ende Oktob.
Vorlesung, Anf. Okt.
Satzungen kostenfr.

Lemgo

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem

unerwarteten plötzlichen Heimgang unserer lieben Tochter

Auguste

sowie für die allseitigen Worte des Trostes, und all den

Lieben, die ihr das letzte Geleit zur Ruhe gegeben, sagen

wir unseren tiefgefühlten Dank.

Burbach, 18. Juli 1913.

Familie Heinrich Krumm.

Danksagung.

Für die vielen und mancherlei Beweise herzlicher

Teilnahme, bei dem überaus schweren Verlust unserer lieben

Helene

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Zeppenfeld, 16. Juli 1913.

Familie Friedr. Knipp.

Schmackhaftes, nahrhaftes Mittagessen mit neuem Gemüse à Person 15 Pfg.

erhält man durch Verwendung von 25—35 Gramm à Person von unserm

Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena“

zum Stoben (Anrichten der Gemüse und als Fleisch-Ersatz und als delikate

Würze zu allen Gemüse-Suppen, Knochen-Suppen, Saucen, Ragouts usw.

Kochrezepte gratis. Wir versenden:

Schachteln à 8 Dosen à 1 Pfund (500 Gramm) netto per Dose 1.— Mk.

„ à 16 „ „ 1/2 „ (250 „ „ „ „ 0,55 „

„ à 2 „ „ 1 „ (500 „ „ „ „ 1,30 „

„ à 4 „ „ 1/2 „ (250 „ „ „ „ 0,70 „

Probe- „ „ 1/2 „ (250 „ „ „ „ 0,80 „

franko per Post nach jedem Orte in Deutschland. Zahlung nach Empfang

der Ware, am Monatschluss durch Postanweisung. Nichtgefallendes nehmen

(auch angebrochen) jederzeit unfrankiert zurück. Ochsena ist uns am

11. Januar 1912 beim Kaiserl. Patentamt Berlin unter Nr. 153545 geschützt.

Ochsena ist unbeschränkt haltbar.

MOHR & Co., G. m. b. H. Altona-Ottensen.

Ge- nagelte Arbeits-Schuhe u. Stiefel

Nr. 45 u. 46 sind noch vorrätig und gebe spottbillig ab.

Emil Schneider.

Bergwerkspumpen

für Hand- und Kraftbetrieb, für jede Leistung und Tiefe

liefer

Herborner Pumpenfabrik

J. H. Hoffmann, G. m. b. H.

Herborn, Nassau.